

## Der Weg zur Bundesgartenschau Gera – Ronneburg 2007

### Wettbewerb

#### Neue Landschaft Ronneburg

Die Kernzone „Neue Landschaft Ronneburg“ ist durch die Lage unmittelbar am Stadtrand von Ronneburg und am landschaftlich reizvollen Gessental sowie durch die Uranerzbergbaufolgelandschaft geprägt.

Ziel des Wettbewerbes war es aufzuzeigen, wie durch industriellen Bergbau zerstörte Landschaft mit landschaftsarchitektonischen Ideen und Vorschlägen in eine neue Landschaft umgestaltet werden kann.

Für die Verbindung des Gessentals mit dem Frei- und Erholungsraum um den Badergraben in der Stadt Ronneburg sollten gestalterische Lösungsansätze vorgeschlagen werden. Ein wichtiger Punkt dabei war es, dauerhafte Nutzungskonzepte, die über das Jahr 2007 hinausgehen, im Sinne einer Freizeit- und Erholungslandschaft zu erarbeiten. Das Preisgericht vergab den 1. Preis an die AG Freiraum aus Freiburg, die diesen Wettbewerb gemeinsam mit Pit Müller, Landschaftsarchitekt, ebenfalls Freiburg, erarbeitete. Dieser Entwurf wird die Grundlage für die Realisierung der Kernzone in Ronneburg bilden. Die Preisvergabe begründet sich aus folgenden Gesichtspunkten:

Die Verfasser sehen für die „Neue Landschaft Ronneburg“ nicht eine Wiederherstellung der „verlorenen“ Landschaft der Zeit vor dem Uranerzbergbau vor. Statt dessen geben sie dem Landschaftsraum durch unterschiedlich große Areale an Wald- und Gehölzbeständen ein neues Erscheinungsbild. Die Anbindung an den Ortskern von Ronneburg ist sehr großzügig und offen gehalten. Der Grundgedanke des Entwurfs liegt in einer naturnah gestalteten Bachaue im Kontrast zu den gärtnerisch gestalteten Hochflächen. Positiv zu bewerten ist eine neue geradlinige Hinführung mittels einer Allee zum Ortskern. Das Wissenschaftszentrum auf der Lichtung 381 ist räumlich gut angeordnet, das gilt in gleicher Weise für die Aussichtsplattform, von der die Besucher den Blick zum Tal genießen werden können. Die derzeitige Trassenführung der Bahn wird beibehalten. Positiv ist zu bewerten, dass

die im Bestand vorhandene Streuobstwiese in das Konzept integriert ist. Die zwischen Stadt und westlicher Landmarke angeordneten Terrassenelemente eignen sich gut für die Dauernutzung. Im BUGA-2007-Ausstellungskonzept sind diese Terrassen für Sport und Spiel vorgesehen.

Neben dem 1. Preisträger sind in den Arbeiten der Plätze zwei bis vier sowie in den drei Ankäufen ebenfalls interessante Ideen enthalten, die zum Teil mit umgesetzt werden können.

Nach Abschluss des Wettbewerbsverfahrens hat sich der Stadtrat von Ronneburg mit den nächsten Planungsschritten befasst. Es wurde beschlossen, den 1. Preisträger mit der Vorplanung für die Kernzone „Neue Landschaft Ronneburg“ unter Beachtung gewisser Hinweise zu beauftragen. Für den Bereich um das Rittergut ist die Umsetzung des Konzeptes des zweiten Preisträgers, vom Büro fagus von Frau Dr. Seelemann, vorgesehen.

#### Wettbewerb Hofwiesepark

In Gera wird ein neuer Stadtpark – der Hofwiesepark – in einer zeitgemäßen Erscheinung mit einer Kernfläche von etwa 35 Hektar entstehen.

Ziel des Wettbewerbs war es, Vorschläge für gestalterische und funktionale Lösungen zur Wiederbelebung des Areals der ehemaligen Hofwiesen sowie Ideen zur Verknüpfung des zukünftigen Volksparks mit der Stadt und dem Fluss zu entwickeln. Zur Zeit ist das Gebiet durch verschiedene Sportanlagen wie Stadion, Rollsportanlagen, Schwimmhalle und Sommerbad geprägt. Einen Großteil dieser Anlagen gilt es bei der Um- und Neugestaltung zu integrieren und weiterzuentwickeln.

Insgesamt wurden 34 Wettbewerbsbeiträge eingereicht. Der Entwurf des ersten Preises ist eine sehr ausdrucksstarke Lösung, die sich von überlieferten Gestaltungsvorschlägen abhebt. Der Entwurf des Büros kokenge – ritter aus Dresden wird dem Hofwiesepark eine eigene Identität verleihen.

Die Grundidee ist die Gestaltung einer Auenlandschaft mit einem lichten Baumbestand und linsenförmigen grünen Freiräumen. Diese Freiflächen sollen zuerst als Ausstellungsfläche dienen und werden danach intensiveren Nutzungen, wie z. B. dem

Sport, zur Verfügung stehen. Stadion und Schwimmsporthalle werden in das Areal des Parks integriert. Die Panndorfhalle erfüllt nicht mehr die funktionellen und architektonischen Ansprüche der heutigen Zeit. Deshalb wird eine moderne Mehrfeldersporthalle im Gebiet an der Neuen Straße gebaut.

Ein wesentliches Ziel der Stadtplanung ist es, die Erlebbarkeit des Flusses in der Stadt zu verbessern. Zur Zeit wird die Weiße Elster durch Eindeichungen verengt und so von der Umgebung abgeschnitten. Vom Büro kokenge – ritter wird vorgeschlagen, dass aus ökologischen, funktionellen und gestalterischen Gründen der Fluss wieder stärker in Zusammenhang mit seinem landschaftlichen Umfeld gebracht werden soll. Eine scheinbar natürliche Grenze zur Stadt wird der dann wieder sichtbar fließende Mühlgraben im Hofwiesepark darstellen.

Die Parkanlagen im Küchengarten, der Biermannplatz und der Villengarten in der Tschaikowskistraße werden unter den Aspekten der Denkmalpflege saniert.

Neben dem Entwurf des Landschaftsarchitekturbüros kokenge – ritter wurden drei weitere eingereichte Arbeiten ausgezeichnet. Des Weiteren wurden drei Ankäufe getätigt. Auch diese Preise und Ankäufe beinhalten sehr gute Ideen, die bei der Umsetzung mit integriert und realisiert werden können.

Die durchaus mutige Preisträgerarbeit erfordert für die Umsetzung schnelle Reaktionen der Stadt. Es wurde beispielsweise in die laufenden Planungen an der Schwimmsporthalle eingegriffen, um die Freiraumgestaltung der Halle den Planungen des Parks anzupassen. Parallel zur Weiterentwicklung des Siegerentwurfs bearbeitet eine zur BUGA-Vorbereitung ins Leben gerufene Projektgruppe der Stadt Gera zahlreiche Einzelthemen. Vorrangiges Ziel ist es, frühzeitig die notwendige Basis zur Umsetzung des Entwurfes von kokenge – ritter zu schaffen.

Dauerhaft soll der Hofwiesepark eine erlebnisreiche und angenehme Parkanlage für die Menschen aus der Region und ihre Besucher werden. Die BUGA 2007 soll als Impulsgeber für eine Verbesserung der Lebensqualität der Stadt Gera wirken.